

Editorial

Autor(en): **Michel, Ruth**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): **3 (1984)**

Heft 3: **Atomkraft/Waldsterben**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

INHALT

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wenn Sie diese Nummer von «Energie und Umwelt» in den Händen halten, wird der Höhepunkt des Abstimmungskampfes wahrscheinlich bereits erreicht, wenn nicht schon überschritten worden sein.

Ein Abstimmungskampf, wie ihn die Schweiz kaum je gesehen hat: Unsere Gegner führen mit allen Geschützen auf, keine Unterstellung, keine Behauptung war zu schade, in Umlauf gesetzt zu werden, um uns, die Initianten und die beiden Initiativen, zu verketzern. Vom Untergang der Schweiz, vom Zusammenbruch der Wirtschaft, von Energievögten und Planungsbürokratie war die Rede – aber kaum je wurden unsere Argumente wirklich aufgegriffen und entkräftet: Weil sie nicht widerlegt werden können. So beschränkt sich die Atomwirtschaft auf gängige Formeln – «Ohne Strom kein Lohn» usw. –, verbreitet Angst und schürt die Emotionen. Wie etwa das Hetzblättchen «Pro», das gratis in alle Haushaltungen flattert und in einer abstossenden, an die Grafik des Dritten Reiches gemahnenen Karikatur, die «Wühler» alias Initianten zeigt, die die Arbeiter samt AKW zum Teufel schicken.

Auf dieser Ebene wollten wir nie einen Abstimmungskampf führen. Wir traten ein und treten heute noch ein für einen fairen Kampf, aber angesichts der Maschinerie der Gegenseite kamen wir uns oft reichlich naiv vor. Und wenn uns nun von vielen Seiten vorgeworfen wird, die «abwegige Geschichte» über einen Zusammenhang zwischen Waldsterben und Atomkraftwerken (so die SVA in ihren Communiqué zur Pressekonferenz des WWF, welches vor der Konferenz bereits in den Briefkästen lag) sei nun wahrlich nicht gerade die feine Art und ein Schlag unter die Gürtellinie, dann bleibt einem schlicht die Spucke weg. Spielregeln sollten immer von beiden Beteiligten eingehalten werden. Wir haben es versucht – die Gegenseite mit dem ganzen Machtapparat von Presse, Verwaltung und Wirtschaft im Rücken gab sich nicht einmal mehr den Anschein. Beibt nur die Frage: Lässt sich das Schweizervolk wirklich für dumm verkaufen? Wenn die Atomlobby nicht von dieser Annahme ausgehen würde, hätte sie kaum Millionenbeträge in Werbung gesteckt. Wir gehen davon aus, dass das Schweizervolk sehr wohl entscheiden kann. Und deshalb kämpfen wir mit Argumenten. Zum Schluss: Besser 2 Ja in der Urne, als die Faust im Sack!

Ruth Michel



DIE INITIATIVEN ALS SIGNAL 4

Am 23. September haben wir die Wahl: schlagen wir den Weg einer umweltgerechten und sparsamen Energieversorgung ein oder steuern wir weiter auf Verschleisskurs? Der Erfolg für den sanften Weg ist gesichert, meint Werner Geissberger in seinem Aufruf zur Abstimmung.

AUCH ATOMKRAFT LÄSST DIE WÄLDER STERBEN 8

Das Märchen von der sauberen Atomenergie gehört endgültig der Vergangenheit an: weshalb, zeigen Stefan Frey und Ruth Michel in diesem Artikel.

DER AKW-KONFLIKT 12

Jarón Bendkower schilderte in einem ersten Bericht die Hintergründe des AKW-Konfliktes. Im zweiten Teil geht er nun der Frage nach: weshalb werden die eigentlichen Gründe des Konfliktes verheimlicht?

ES BLEIBT DABEI: NIEMALS! 15

Im zweiten Teil der Geschichte der Anti-AKW-Bewegung wird das Geschehen 1979 bis Anfang 1984 geschildert.

BLINDE KUH MIT STROMPREISEN UND WASSERZINSEN 20

Ein Blick in die seltsamen Geschäfte und Berechnungsmethoden der Elektrizitätsgesellschaften.

HORCH, WAS KOMMT VON DRAUSSEN REIN 27

Ein Couvert wechselt die Hand und die Landesgrenze, die SVA wittert ausländische Bestechung und 411.25 werden zweimal ausgezahlt. Fazit: man kann sogar mal lachen in einem Abstimmungskampf.

RUBRIKEN

| | |
|-------------------|----|
| ENERGIESZENE | 6 |
| DAS GUTE BEISPIEL | 18 |
| LESESWERTES | 24 |
| SES-INTERN | 26 |